

Werden Sie Stifter/in!



Ermöglichen Sie jungen Menschen
grundlegende Lebenserfahrungen

**STIFTERVERBUND
ZUR FÖRDERUNG
SOZIALEN LERNENS**



Werden Sie Stifter/in!

Sie möchten dazu beitragen, dass

- * sich junge Menschen engagieren und Verantwortung übernehmen können?
- * Schüler, Azubis und Studierende zu ganzheitlich gebildeten Persönlichkeiten heranreifen?
- * junge Menschen teamfähig und sozialkompetent werden?

Ihr Geld kann Gutes tun

Mit Ihrer Zustiftung unterstützen Sie die Agentur *mehrwert* direkt und effektiv. Denn alle Erträge des Stiftungsvermögens fließen ausschließlich der Agentur *mehrwert* zu. Der Stifterverband vereint mehrere Unterstiftungen – mit dem Ziel, soziales Lernen bei jungen Menschen zu fördern.

Aktiv mitgestalten, neue Impulse setzen und die Toleranz gegenüber anderen fördern – das sind die Herausforderungen für eine Gesellschaft mit menschlichem Gesicht. Sich einbringen können und Verantwortung übernehmen – dies ermöglichen die Projekte der Agentur *mehrwert* in besonderer Weise.



Investieren Sie in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft!

Liebe Leserinnen und Leser,

soziale Kompetenz wird in unserem beruflichen und privaten Leben immer wichtiger. Die gezielte Förderung sozialen Lernens ist deshalb für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft unerlässlich. Wir brauchen junge Menschen, die gut und ganzheitlich ausgebildet sind. Wir brauchen Persönlichkeiten, die wissen, wie man mit anderen richtig umgeht, und die in der Lage sind, mit Veränderungen Schritt zu halten.

Je früher das soziale Lernen bei jungen Menschen gefördert wird, umso dauerhafter ist es. **Der Stiferverbund unterstützt die Arbeit der Agentur *mehrwert*, weil sie effektive und überzeugende Lernkonzepte anbietet.** Ich bin mir ganz sicher: Die Förderung der Agentur ist eine gute Investition in die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft.



Beteiligen auch Sie sich am Stiferverbund zur Förderung Sozialen Lernens.

Unterstützen Sie die wichtige und zukunftsweisende Arbeit der Agentur.

Werden Sie Stifter/-in!

Ihr

Dr. Mathias Kammüller
Vorsitzender des Stiferverbunds zur Förderung Sozialen Lernens
Sprecher der Geschäftsleitung von TRUMPF Werkzeugmaschinen GmbH+Co. KG

Warum wir unser Geld der Stiftung anvertrauen ...



Frank O. July
Landesbischof

Für die Evangelische Landeskirche in Württemberg

»Als Christ liegen mir die Projekte der Agentur *mehrwert* besonders am Herzen. Wer sich auf die Erfahrungen mit Menschen in anderen Lebenswelten einlässt, ist eher bereit, sich auch weiterhin zu engagieren. So werden Menschen nicht alleingelassen.«

* Stifter: Evangelische Landeskirche in Württemberg



Wolfgang D. Wanning
Hauptgeschäftsführer

Für die Diakonie Württemberg

»Als Chef der Evangelischen Heimstiftung ist es mir wichtig, dass unsere Bewohner Zuwendung erfahren. Die Projekte von *mehrwert* motivieren junge Menschen, sich auf Neues einzulassen, alten Menschen ein Stück ihrer Zeit zu schenken und sie mit ihrer Lebensfreude anzustecken.«

* Stifter: BruderhausDiakonie Reutlingen; Diakonie Stetten; Evangelisches Diakoniewerk Schwäbisch Hall; Evangelische Gesellschaft Stuttgart; Evangelische Heimstiftung; Mariaberger Heime; Nikolauspflege Stuttgart; Samariterstiftung Nürtingen; Zieglersche Anstalten Wilhelmsdorf



Dr. Dieter Hundt
Arbeitgeberpräsident

Für Unternehmen und Verbände

»Als Unternehmer weiß ich, dass die Lernbereitschaft der Mitarbeiter entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg beiträgt. Die Angebote von *mehrwert* helfen, ihre Sozialkompetenz und Teamfähigkeit zu stärken.«

* Stifter: BW-Bank; Herma GmbH&Co.KG.; LBBW; Paul-Lechler-Stiftung; Robert Bosch GmbH; Südwestmetall; TRUMPF GmbH+Co. KG

»Ein Herz für behinderte Kinder«

Svenja Walter* hat in ihrem Herz einen festen Platz für behinderte Kinder wie die neunjährige Tamara reserviert. Anstatt Abrechnungen für die Kunden zu schreiben, kümmert sie sich für eine Woche liebevoll um das zerbrechlich wirkende Mädchen. Sie füllt Sondennahrung nach, nimmt sie auf den Schoß und liest ihr aus ihrem Lieblingsbuch vor, denn Tamara ist seit ihrer Geburt blind. Das kleine Mädchen schmiegt sich dankbar und voller Vertrauen an die kaufmännische Auszubildende.

Beim Einführungs-Workshop hatte Svenja der Trainerin von *mehrwert* ihre Ängste und Befürchtungen, aber auch ihre Erwartungen und die Freude auf den einwöchigen Einsatz im Behindertenheim beschrieben. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen waren dann erste Strategien für das Verhalten in schwierigen Situationen entwickelt worden.

Marita Mayer, Heilerziehungspflegerin in der Diakonie Stetten, ist dankbar für die Mithilfe – auch wenn es ein bisschen

kurz ist. Sie merkt, wie Tamara richtig aufblüht, wie ihr die Anwesenheit von Svenja gut tut.

Als die Auszubildende beim Abschluss-Workshop von ihren Erfahrungen berichtet, ist ihre Chefin beeindruckt davon, wie stark sich ihre Auszubildende auf diese Woche eingelassen hat und welchen Entwicklungsschritt sie gemacht hat.



* Alle Namen geändert.



Svenja kümmert sich um schwerbehinderte Kinder

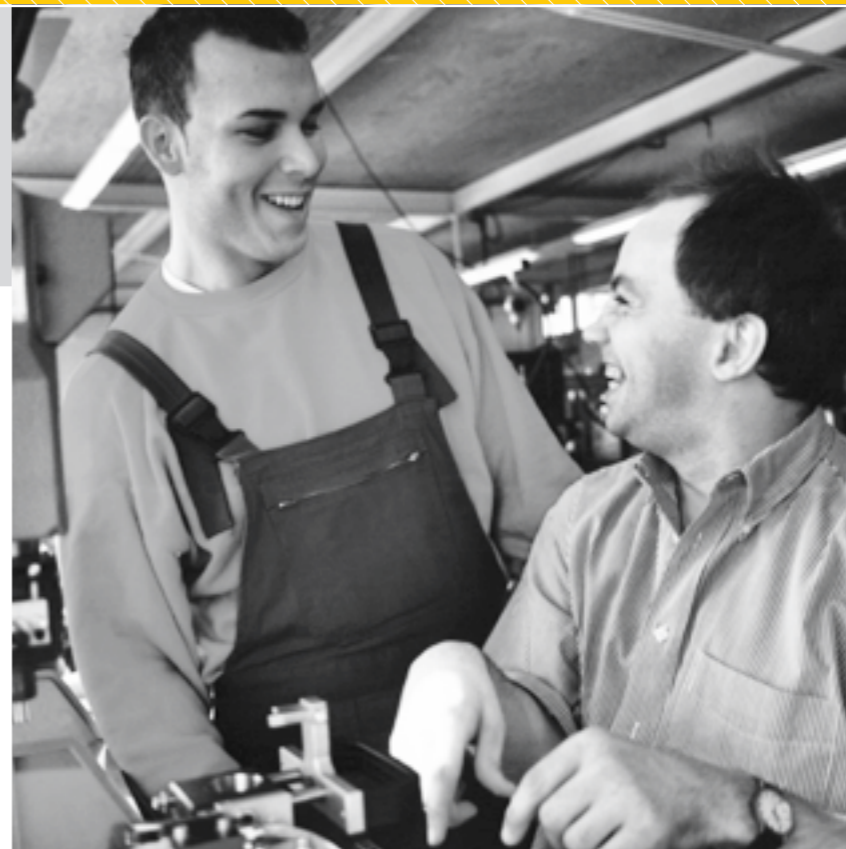
»Erkennen, was der andere braucht«

Wenn es um Technik geht, weiß Mark Bescheid. Er könnte jeden PC blind zusammenbauen. Als jetzt die geistig behinderte Sara auf ihn zukommt und mit weinerlicher Stimme erzählt, dass der Reißverschluss an ihrer Handtasche klemmt, muss der Mechatronik-Azubi schlucken. Wie soll er jetzt mit dieser Situation umgehen, wie die junge Frau wieder beruhigen? Gut, dass jetzt der Gruppenleiter zur Stelle ist. Gemeinsam gelingt es ihnen, die Tasche zu reparieren – und sie ernten ein strahlendes Lächeln.

Einige Situationen hatten Mark und seine Kollegen beim Einführungsworkshop mit dem Pädagogen von *mehrwert* bereits durchgespielt. Zum Beispiel, dass man auch mal Nein sagen kann, wenn es einem zu viel wird. Dass es wichtig ist, rechtzeitig Grenzen zu setzen. Doch diese Situation forderte ihn jetzt wirklich heraus – und ist für ihn *das* Thema beim Abschluss-Workshop.

Marks Ausbilder, der ihn am dritten Tag in der Werkstatt besucht hat, ist beeindruckt davon, wie der junge Mann über seine Erfahrungen berichtet. Ansonsten eher etwas zurückhaltend, redet er jetzt begeistert über die vielen Begegnungen mit den behinderten Menschen. Es wird

deutlich, wie tief er sich auf die Erfahrung eingelassen hat. Bei sich selbst spürt der Azubi, dass er viel mehr kann, als er sich im Vorfeld zugetraut hatte, dass es ihm gar nicht so schwer fällt, in Kontakt mit anderen zu kommen. Er kann jetzt auch in der Firma schwierige Dinge schneller und offener ansprechen.



Mark lernt in der Behindertenwerkstatt fürs Leben

»Schön, dass Ihr zu uns kommt«

Noch etwas zögerlich nimmt Carlos die Hand der alten Dame. Mit dem Rührlöffel versuchen sie jetzt beide, dem Kuchenteig eine schöne cremige Konsistenz zu verleihen. Frau Mayer freut sich: »Es ist schön, dass Ihr zu uns gekommen seid und Zeit für uns habt«, so die Seniorin. Schon am zweiten Tag fällt dem Hauptschüler alles viel leichter. Er hat gemerkt, wie sich die alten Menschen freuen, wenn er zu ihnen ins Altersheim kommt – und das gibt ihm richtig Auftrieb.

Als die Projektwoche in der Schule vorgestellt wurde und es das Angebot gab, eine Woche im benachbarten Altenheim mitzuarbeiten, war Carlos noch skeptisch gewesen. Was denn das bringen sollte? Wollen die überhaupt, dass wir kommen – oder möchten sie nicht eher ihre Ruhe haben? Was mache ich, wenn jemand stirbt? Diese und andere Fragen wurden beim Auftaktworkshop dann offen besprochen. Das gab Sicherheit und nahm erste Ängste.

Wieder im Unterricht, bemerkt die Klassenlehrerin ganz neue Seiten an dem 15-Jährigen. Er ist umsichtiger, nimmt die anderen besser wahr, kann besser auf sie eingehen. Und er interessiert sich jetzt auch für Menschen, die in anderen Lebenssituationen sind. Vielleicht, so kommt immer öfters die Frage, könnte er ja auch eine sozialpflegerische Ausbildung machen?



Carlos kocht mit alten Menschen

»Prägender Blick über den Tellerrand«

Noch zehn Minuten, bis sie die Tür aufschließen darf. Draußen wird die Schlange immer länger – trotz 10 Grad minus an diesem Morgen. Melanie kann es kaum glauben, dass es in einem reichen Land wie dem unsrigen so etwas noch gibt: Menschen stehen im »Tafelladen« an für billige Nahrungsmittel, die andere aus ihrem Sortiment ausgemustert haben. Die Hochschülerin engagiert sich neben ihren BWL-Vorlesungen im Tafelladen. Sie ist mit dabei, wenn die Lebensmittel eingesammelt werden, sortiert die

Ware in die Regale und kommt während des Einkaufs mit der einen oder anderen alleinerziehenden Mutter ins Gespräch. Prägende Erfahrungen, die sie ohne dieses Praktikum wohl kaum gemacht hätte.

Später im Berufsleben will Melanie darauf achten, dass die Gerechtigkeit nicht zu kurz kommt. Das wird ihr bei der Auswertung, an der sie gemeinsam mit ihren Kommilitonen teilnimmt, deutlich. Sie merkt, dass solch ein Blick über den Teller-

rand unersetzlich ist. Ihr wird deutlich, dass wir in unserer Mediengesellschaft scheinbar über alles Bescheid wissen, die eigene Erfahrung aber durch nichts zu ersetzen ist. Klar ist für sie, dass es nicht das letzte Mal war, dass sie sich für Benachteiligte engagierte.



Melanie gibt Bedürftigen Lebensmittel aus

Agentur *mehrwert*: In guten Händen

mehrwert ist etwas Besonderes.

Die Agentur bringt Menschen zusammen, die sich ansonsten so nicht treffen würden. Vor allem junge Leute lernen in der Begegnung mit alten, behinderten, kranken oder auch wohnungslosen Menschen nicht nur fürs Leben, sondern merken auch, wie wichtig ihr Engagement für eine zukunftsfähige Gesellschaft mit menschlichem Antlitz ist.

mehrwert gestaltet.

Die gemeinnützige Agentur trägt dazu bei, dass junge Menschen Erfahrungen machen, die unter die Haut gehen und weiterbringen. Dazu hat sie mit mehr als 600 sozialen Einrichtungen gute Partner und passende Konzepte und sie weiß, wie man Lebenswelten verbindet. Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat *mehrwert* mehr als 6.000 überwiegend junge Menschen begleitet.

mehrwert überzeugt.

»Lernen in fremden Lebenswelten« ist ein überzeugendes, gut durchdachtes und fundiertes Konzept. Die pädagogische Begleitung sorgt dafür, dass die jungen Menschen gut auf die Begegnungen vorbereitet werden und ihre Erfahrungen reflektieren können. Umgesetzt wird dieses nachhaltige Lernprogramm durch ein interdisziplinäres Team mit viel Erfahrung und hohem Einfühlungsvermögen.

mehrwert ist ausgezeichnet.

Das Konzept »Lernen in fremden Lebenswelten« ist mit dem Innovationspreis des »Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung« ausgezeichnet und ein »ausgewählter Ort« im »Land der Ideen«.



Das ist *mehrwert*: Wolfram Keppler, Gabriele Bartsch, Jürgen Ripplinger, Ariane Korth, Susanne Buck-Zehr

Sie möchten stiften und haben noch Fragen?
Dann wenden Sie sich bitte an:



Gabriele Bartsch

Geschäftsführerin *mehrwert gGmbH*

Telefon 0711 123757-37

bartsch@agentur-mehrwert.de

www.agentur-mehrwert.de



Dr. Mathias Kammüller

Vorsitzender Stiftungsrat
Stifterverbund

Geschäftsführer TRUMPF

Werkzeugmaschinen GmbH+Co. KG

Telefon 07156 30330371

* Übrigens

Sie können direkt zustiften oder (ab 50.000 Euro) unter dem Dach des Stifterverbunds eine eigene Namensstiftung gründen. Wir erledigen alle Formalitäten für Sie. Und Sie sparen darüber hinaus auch noch Steuern.

Weitere Informationen dazu:

www.stiftung-soziales-lernen.de

Kto.-Nr. 419 095 bei der Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart (BLZ 600 606 06)
Stichwort »Zustiftung Stifterverbund«